



Worte zum Sonntag 28. März 2021

Dein König kommt zu dir

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Mit Palmsonntag beginnt die Karwoche. Eine Woche noch bis Ostern.

Am Anfang und am Ende der Karwoche stehen Freude und Begeisterung. Dazwischen aber liegen die schmerzlichen Tage des Leidens Jesu: er wird verraten, gefangengenommen, zum Tod verurteilt, stirbt qualvoll am Kreuz und wird begraben.

Von all dem ist heute noch nichts zu spüren. Begeistert wird Jesus in Jerusalem begrüsst. Eine grosse Menschenmenge jubelt ihm zu. «Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe!»

Was erwarten die Leute eigentlich von Jesus? Das wird erst aus dem Zusammenhang verständlich: Jesus pilgert wie jedes Jahr zum Passahfest nach Jerusalem hinauf. Bis zu 100.000 Pilger kommen aus allen jüdischen Gemeinden in die heilige Stadt, um dort das Passahfest zu feiern, das grosse Fest der Befreiung der Juden aus der Sklaverei Ägyptens.

Mit diesem Fest ist immer auch die Hoffnung auf eine neue, endgültige Befreiung verbunden: Alle erwarten, dass einmal zu Ostern in Jerusalem der Messias sich zeigt und allem Leid ein Ende setzt. Viele schauen mit dieser Hoffnung auf den Mann aus Nazareth, auf Jesus. Hat er nicht schon viele Wunder getan? Blinde sehen, Lahme gehen...

Ist er der erhoffte Befreier? Freudige Erwartung begleitet seinen Einzug in Jerusalem.

Jesus selbst scheint diese Erwartung durch eine einfache Geste anzuheizen: Er lässt sich einen Esel bringen und setzt sich darauf, um auf ihm in Jerusalem einzuziehen.

Seine Begleiter verstehen das sofort; denn bei den Propheten ist angekündigt, der Messias werde einfach und bescheiden auf einem Esel daherkommen, und nicht stolz und hoch zu Ross: „Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig und reitet auf einer Eselin.“ Und dann der begeisterte Jubel der Jünger. Deshalb rufen ihm die begeisterten Jünger zu, als Jerusalem in Sicht ist: „Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn.“

Jesus wollte offensichtlich ein Zeichen geben, dass er wirklich der erwartete Messias ist. „Ja, ich bin ein König!“ – wird er in wenigen Tagen zu Pilatus sagen. „Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt“, stellt er dem Vertreter des Kaisers gegenüber klar. Auch seine eigenen Anhänger werden das bitter enttäuscht erkennen müssen. Jesus kommt nicht als Eroberer nach Jerusalem. Er will ein anderes Reich, das nicht auf der Gewalt von Waffen aufbaut, sondern auf der Macht von Liebe und Gerechtigkeit.

Das aber ist vielen zu wenig. Bald wird die Begeisterung in Wut umschlagen. Am Karfreitag wird die Menge lautstark fordern: Ans Kreuz mit ihm!

Heute ist der Beginn der Karwoche. Es ist gut, in diesen Tagen Jesus Schritt für Schritt zu begleiten. Denn was Jesus in dieser Woche durchlebt hat, kommt in der einen oder anderen Form auch in deinem und meinem Leben vor: Zeiten der Begeisterung, der Anerkennung, des Lobes; Momente von Glück, Hoffnung und Erwartung. Und dies auch: Zeiten des Misserfolgs, die einsam machen; Zeiten mit Krankheit, Schmerzen und Verachtung.

Am Ende des Weges wartet die Auferstehung, nicht nur für Jesus, auch für dich und mich. Das strahlt uns hell entgegen. Schon heute; auch am Palmsonntag.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

PfarrerIn Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

